

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC
PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT
Institut für Fremdsprachen

Bachelorarbeit
Jana Kašpaříková

Obraz Ruska ve vybraných německy mluvících médiích
Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien

Bruntál 2021

Betreuerin: doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, Ph.D.

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

In Bruntál, 2021

.....

Jana Kašpaříková

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei meiner Betreuerin Frau doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, Ph.D. für ihre wertvollen Ratschläge und ihre Hilfe bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einführung	7
1. Die Definition der Hauptbegriffe	8
1.1 Stereotype	8
1.2 Klischee	8
1.3 Vorurteil	9
2. Geschichte Russlands	11
2.1. Erste Slawen	11
2.2. Die Gründung der Kiewer Rus	11
2.3. Annahme des Christentums	12
2.4 Die Verlegung der Hauptstadt von Kiew nach Moskau	13
2.5. Der Titel Zar	13
2.6. Moskau als drittes Rom	14
2.7. Iwan IV., Der Schreckliche	15
2.8. Peter der Große	16
2.9. Katharina II., genannt Katharina die Große	17
2.10. Nikolaus II.	17
2.11. Die große Oktoberrevolution	17
2.12. Russland bis zum Jahr 1989	18
2.13. Wladimir Wladimirowitsch Putin	19
3. Die Sprachmittel	20
4. Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien	22
4.1. Medien	22
4.1.1 Die Zeit	23
4.2. Das Bild Russlands	24
4.2.1. Russland als potenzielle Gefahr	24
4.2.1.1. Russland als Oligarchenland	24
4.2.1.1.1. Die Zeit: 25.3.2019, Artikel: Ein Clown als Präsident?	24
4.2.1.1.2. Die Zeit: 25.4.2019, Artikel: „Schlag hart und früh zu“	29
4.2.1.1.3. Deutsche Welle: 2.4.2021, Artikel: Spannungen zwischen Ukraine und Russland steigen	32
4.2.1.2. Russland als Petrostaat	35
4.2.1.2.1. Die Zeit: 25.4.2019, Artikel: Endspiel ums Öl	35
4.2.2. Russland als Partner?	38
4.2.2.1. Deutsche Welle: 31.3.2021, Artikel: Merkel und Macron an Sputnik V interessiert	39
4. Zusammenfassung	41

LITERATURVERZEICHNIS:	44
Literatur:	44
Internetquellen:	45
ANNOTATION	46

Einführung

Das Thema Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien hat mich umgehend gefesselt. Ich wurde in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts geboren und ich habe in den achtziger und neunziger Jahren vorigen Jahrhunderts meine Schule besucht. Damit ist auch der Unterricht der russischen Sprache verbunden und auch das Fach Geschichte hatte einen anderen Inhalt als heute. Das Bild Russlands heute und früher und hauptsächlich im Zusammenhang zu den deutschsprachigen Medien konnte wirklich interessant sein. Ist Russland immer voll von Vorurteilen, Klischees und Stereotypen? Oder ist Russland ein neues Land ähnlich den Staaten des heutigen Europas? Konnte Russland überhaupt den heutigen europäischen Staaten ähneln? Wie sehen Deutsche Russland heute?

Deutschland und Russland gehören zu den mächtigsten Staaten in Europa und haben einen großen Einfluss auf das Geschehen in Europa.

Der Vergleich der Kultur und der Einfluss der gemeinsamen Geschichte erklären die gegenwärtigen Beziehungen und das Benehmen beider Länder. Ist die Geschichte noch heute offensichtlich? Diese Themen betrachte ich als wichtig und interessant, besonders wenn unser Land und unsere Kultur direkt inmitten dieser zwei Länder liegen.

Das Hauptziel dieser Arbeit war festzustellen, wie die deutschsprachigen Medien heutiges Russland sehen.

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?
2. Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen über Russland?
3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

1. Die Definition der Hauptbegriffe

Von den Definitionen dieser Begriffe hat jeder sicher eine eigene Vorstellung, aber ich vermute, dass die Autoren, die große Allgemeinwissen mit dem Studium der Literatur und der Historie haben, mehr als kompetent sind. Ich stelle also die Definitionen von Günther Bleicher unten vor und auch meine eigene Vorstellung zu diesen Begriffen.

1.1 Stereotype

„Stereotype sind vorwiegend kognitiver (gedanklicher) Natur, d. h., sie beziehen sich darauf, was wir über andere Menschen auf Grundlage deren Gruppenmitgliedschaft denken. Es handelt sich dabei also um subjektive Annahmen bzw. Eigenschaftszuschreibungen. Diese können sowohl negativer als auch neutraler bzw. positiver Valenz sein, insofern ist ein Stereotyp nicht zwangsläufig mit feindseligen Gefühlen oder negativem Verhalten verbunden.“¹

Meine Vorstellung der Stereotype ist die Verallgemeinerung des Behaupteten, es geht um die Vorstellungen, die für Angehörige bestimmter Gruppe typisch sind. Es ist auf der Basis: „man sagt“, z.B.: Leute mit Brillen sind intelligent.

1.2 Klischee

„Ein Klischee - d.h. hier: erstarrte Denkfigur, die eine Wirklichkeit zu deuten beansprucht oder zu deuten vorgibt, welche sich über die Prämissen dieser Deutung längst hinwegbewegt hat, ein Klischee also wird vor allem durch zwei Momente seiner historischen Karriere bestimmbar: nämlich erstens durch den Moment, da jene Denkfigur als etwas Neues in die Geistesgeschichte eingeführt wurde, und zweitens durch den Moment ihrer Erstarrung bzw. Automatisierung. Die Rede von der Erstarrung verweist ja gerade auf einen Zustand, der erst durch seinen Entstehungsprozess seine Bedeutung gewinnt. Sie meint ein Denkmuster, welches einmal neu und damit potentiell auf Kritik und Veränderung älterer Denkmuster gerichtet war, nun aber seine dynamische Funktion verloren hat und, da es sich der Veränderung verweigert, implizit auch die Wirklichkeit, auf die es sich bezieht, an der Veränderung hindern will. Nun ist

¹ SCHNEIDER, David J. The Psychology of Stereotyping. 1. New York: Guilford Press, 2004. ISBN 9781572309296.

aber das innovative Moment, welches einer Denkfigur ursprünglich innewohnte, mit seiner Erstarrung nicht einfach vernichtet.“²

Für mich bedeutet ein Klischee etwas, was alltäglich oder abgegriffen geschehen ist. Als Beispiel konnte ich die banale Werbung fürs Restaurant: „Wir sind mehr als Restaurant“ – was bedeutet es eigentlich? Hat das Restaurant noch zum Beispiel ein Karussell? Oder bedeutet es einfach, dass es sich um ein Restaurant mit einer guten Küche handelt? In diesem Fall wäre es besser etwas Besseres auszudenken, es ist doch klar, dass die Leute wegen der guten Küche hingehen, sonst verliert es den Sinn ins Restaurant zu gehen.

1.3 Vorurteil

„Verstehen wir unter Vorurteil ein vorschnelles, auf unzulässiger Verallgemeinerung beruhendes, in unzulänglicher Kenntnis des Tatbestandes formuliertes Urteil und unter Wahrheit die Übereinstimmung von Aussage und Tatbestand, so wird deutlich, dass beide Begriffe nur sinnvoll angewandt werden können, wenn der jeweilige Tatbestand, d.h. der Ausschnitt aus der Wirklichkeit, über den Aussagen gemacht werden können, intersubjektiv erkennbar ist. Von Vorurteil und Wahrheit kann also immer nur entweder auf der Basis eines holistischen Wirklichkeitsmodells oder aber in strenger Begrenzung auf die jeweilige Immanenz pluraler Wirklichkeitsmodelle gesprochen werden. In letzterem Falle kann die Wahrheit eines Wirklichkeitsmodells aus der Perspektive eines anderen durchaus als Vorurteil erscheinen.“³

Oben ist die Definition nach Günther Bleicher angeführt. Meiner Meinung nach ist diese Erklärung nicht ausreichend und für die Ergänzung lege ich noch einfache Erklärung vor.

„Mit Vorurteil (Wer klassische Musik mag, ist ein Langweiler, denn ich ablehne!) meint man die ablehnende Haltung bzw. die negativen Emotionen (affektiv) gegenüber Personen, die allein deshalb bestehen, weil diese Personen einer bestimmten Gruppe angehören. Vorurteile

² BLAICHER, Günther. Erstarres Denken: Studien zu Klischee, Stereotyp und Vorurteil in englischsprachiger Literatur. Tübingen: G. Narr, c1987. ISBN 3878083262.

³ BLAICHER, Günther. Erstarres Denken: Studien zu Klischee, Stereotyp und Vorurteil in englischsprachiger Literatur. Tübingen: G. Narr, c1987. ISBN 3878083262.

haben sowohl eine kognitive (negative Bewertungen) als auch affektive Komponente, wobei Letztere im Vordergrund steht.“⁴

Unter dem Begriff Vorurteil stelle ich mir eine voreingenommene Stellung vor. Das Vorurteil spricht den Leuten negative Eigenschaften zu, ohne dass wir diese Leute kennen. Typisch könnte es bei diesen Äußerungen sein: „*Die Blondes sind dumm.*“ oder „*Die Buchhalterinnen sind langweilig.*“

⁴ SCHNEIDER, David J. The Psychology of Stereotyping. 1. New York: Guilford Press, 2004. ISBN 9781572309296.

2. Geschichte Russlands

2.1. Erste Slawen

Die ersten Erwähnungen über Russland sind nach dem Autor Carsten Goehrke und seinem Werk *Russischer Alltag* strittig. Goehrke spricht in seinem Werk über zeitlich ungenaue Informationen aus verschiedenen Quellen. Die Slawen hatten nämlich vor ihrer Christianisierung keine eigene Schriftlichkeit und wir sind in diesem Sinn auf Nachrichten Außenstehenden angewiesen. Der große Anteil der Quellen zur Geschichte des frühen Slawentums sind byzantinischer Herkunft und stammen aus der Zeit zwischen 6. - 8. Jahrhundert. Diese Quellen erwähnen aber die Westslawen, die mit dem Römischen Reich an der Donau und auf dem Balkan zu tun hatten. Von den Ostslawen haben wir bis zum 9. Jahrhundert keine Informationen. Aus dem 9. Jahrhundert gibt es zwei Quellen, die das Alltagsleben der Ostslawen beschreiben und zwar „*Das Buch der Goldwiesen und Edelsteingruben*“ und „*Erzählung von den vergangenen Jahren*“. „*Das Buch der Goldwiesen und Edelsteingruben*“ stammt vom Schriftsteller Ibn Rustas und es geht um ein enzyklopädisches Werk mit der Thematik Geografie. Das Buch wurde zwischen den Jahren 903 und 913 herausgegeben. Zu dem Buch „*Erzählung von den vergangenen Jahren*“ gibt Goehrke an, dass es um die älteste Kiewer Chronik (*Povest' vremennyh let*) geht und diese Chronik zählt aus vorchristlicher Zeit eine Reihe ostslawischer Stämme auf. Als der vermutliche Autor der erwähnten Kiewer Chronik ist der gelehrte Mönch Nestor betrachtet. Die Kiewer Chronik endet im Jahr 1113, wann er wahrscheinlich gestorben ist.

Einige von ihnen kennen wir auch aus byzantinischen, lateinischen und arabischen Quellen. Diese Quellen schreiben zusammen über unterschiedliche Zeitstufen. Nach der Vergleichung aller Quellen ergibt die Angabe das 9. Jahrhundert für die erste Erwähnung über die Ostslawen.

2.2. Die Gründung der Kiewer Rus

Nach dem Buch „*Die Geschichte Russlands*“ ist Nestors Buch fast die alleinige Quelle der Nachrichten über die Entstehung der Kiewer Rus. Die Russen sind von der Donau zu Fuß der Karpaten und hiervon zum Dnepr gegangen. Hierher hat sich Kij vom Polianen-Stammfürsten und seine Brüder Stschek und Choriv an den drei Höhen über Dnepr niedergelassen und sie haben eine Stadt gegründet, die nach dem ältesten Bruder genannt ist.

Da sprechen wir über die Zeit zwischen dem 5. und 6. Jahrhundert. Laut Nestor beherrschten Kiew im Jahr 862 der Waräger Häuptling Rjurik und seine Brüder. Nestor spricht darüber, dass die Waräger eingeladen wurden, aber in der Wirklichkeit waren die Waräger die Eroberer und sie haben Kiew einfach erobert. Das Jahr 862 wird für das Gründungsjahr der Kiewer Rus gehalten und nach diesen Warägern wurde das russische Land benannt. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012,S.10)

2.3. Annahme des Christentums

Zwischen den Ereignissen, die in die Geschichte eingegangen sind, war sicherlich die Annahme des Christentums zu zählen. Das Christentum wurde im Jahr 988 unter der Herrschaft des Kiewer Fürsten Wladimir dem Großen angenommen. Wladimir wurde später zum Heiligen erklärt, obwohl er keiner Heilige war, nach dem Zeugnis der Chroniker nach dem Buch „*Die Geschichte Russlands*“. Er hat die Macht ergriffen, als er seinen Bruder umbringen ließ, wodurch er zum Alleinherrscher der Kiewer Rus wurde. Mit der Christianisierung wurde es schon vom Anfang an nicht leicht. In der damaligen Zeit haben die Leute die heidnischen Götter anerkannt und die ersten Anhänger des Christentums waren aus der Gefolgschaft um Wladimir und die begrenzte Oberschicht der Stadtbevölkerung. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012,S.15)

Wladimir hat den heidnischen Götzen des allgewaltigen Perun vom heiligen Gipfel über der Stadt abreißen lassen und ihn in den Dnepr hinuntergestürzt. Wladimir hatte zwei wichtigen Hauptgründe für die Christianisierung. Der erste Grund war der Handel und die Verbindung mit der westlichen Welt und diese westliche Welt erinnert die östlichen Barbaren an ihre kulturelle und zivilisatorische Überordnung immer wieder. Der zweite Grund war prosaisch, Wladimir wollte seine eigene Macht festigen und das Mittel dafür sollte die Heirat mit der byzantinischen Prinzessin Anna sein, die die Schwester von dem byzantinischen Kaiser Basileios war. Er wollte seine Macht und sein Prestige dadurch befestigen. Der Kaiser Basileios benötigte wegen der politischen Unruhen in Byzanz die militärische Hilfe vom „Barbaren“ aus Osten und nach kurzem Zögern haben sie ein Abkommen getroffen. Wladimir hat sich jedoch Basileios gebunden, dass er zum Christentum konvertiert. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012,s.14-15)

2.4 Die Verlegung der Hauptstadt von Kiew nach Moskau

Das Buch „*Die Geschichte Russlands*“ erwähnt die Geburt Moskaus in ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, konkret wahrscheinlich im Jahr 1147. Es war die Wegkreuzung und es handelte sich nur um einen Bojarenhof und als Gründer ist Jurij Dolgorukij angeführt. Seinen Namen hat er nach dem Fluss Moskau bekommen. Im Jahr 1147 hat Jurij den Hof mit einem Wall und einer Palisade umgeben lassen und er hat die Burg mit dem Namen Moskau gegründet. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.29)

Das Gebiet um Moskau hat an der Grenze mit Susdal-Fürstentum gelegen. Die Fürsten besiedelten Moskau auf Dauer erst um hundert Jahre später. Während wir über die ersten Erwähnungen über Moskau sprechen, wurde die Kiewer Rus gespaltet. Das Problem war nicht nur in der Anordnung der Kiewer Rus, aber auch in der Migration der Bewohner. Die Ordnung der Kiewer Rus war problematisch, weil es kein zentralisierter Staat war, sondern eine Gemeinschaft von mehr oder weniger selbständigen Ländern, die unter sich untereinander gekämpft haben. Der Grund der Migration von den Bewohnern war die Flucht vor der Attacke der Polowzer, die ihre Siedlungen verwüsten und vernichten wollten und danach haben sie bis zum Kiew vorgedrungen wollen. Dadurch wurde die Macht allmählich nach Nordost der Rus verlegt. Der letzte Schlag für Kiew war der Einfall der Tataren zwischen 1237–1242 und dadurch schließt sich die Geschichte der zerfallenen Kiewer Rus. Die Geschichte des Sturzes der Kiewer Rus ist eigentlich eine Umgruppierung der Geschichte des Volkes und der fürstlichen Macht von der Mitte des Dneprs bis zur oberen Wolga, von Kiew bis Moskau. Moskaus Macht nahm zu und Moskau wurde zum Zentrum des Nordostens Russlands, aber wir dürfen nicht vergessen, dass Moskau bis zum Ende des 15. Jahrhunderts von den Mongolen regiert wurde. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.29-34)

2.5. Der Titel Zar

Am Ende des 14. Jahrhunderts wurde die Rus noch in die verschiedenen einzelnen Fürstentümer geteilt und alle bezahlten die Abgaben den Mongolen. Diese Abgaben zog der Großfürst ein – der Großfürst war der Gleiche unter Gleichen. Trotzdem gehörte die Position der Großfürsten dem Fürsten des Moskaufürstentums. Die Moskauer Herrscher haben um die Eroberung ihrer Nachbarn während des 15. Jahrhunderts und am Anfang des 16. Jahrhunderts gekämpft. Ungefähr innerhalb von sechzig Jahren erweiterte sich das Moskaufürstentum auf alle Gebiete, die das russische Ethnikum bewohnt hatte. Die damaligen Teilfürsten dienten dem

Moskaugroßfürsten, der sich selbst zum Zaren erklärt. Es handelte sich um Iwan III. den Großen. Seine Macht zeigte sich vor allem im Jahr 1476, als er ablehnte, den Mongolen die Abgaben zu zahlen. Die Vorherrschaft der Mongolen wurde im Jahr 1480 beendet. Iwan III. der Große war wirklich der Zar - der Zar bedeutet auf lateinisch *Caesar und der Großfürst von Moskau*. Iwan III. der Große hat im Jahr 1472 die Nichte des letzten byzantinischen Kaisers geheiratet. Er wollte das Erbe der Macht und des Ruhms des untergegangenen Byzanzreiches auftreten. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.41-43)

Der Letzte Zar war Nikolaus II., der sich am 15.3.1917 abgedankt hat und am 17.7.1918 wurde er ermordet. Dieses Datum wird als Selbstmord der Monarchie bezeichnet. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.320-322)

2.6. Moskau als drittes Rom

Das Europa und die Rus haben sich im 13. und 14. Jahrhundert ganz anders entwickelt. Erst der Zerfall der Goldenen Horde ermöglichte dem Großfürstentum Moskau die Suchung und die Anknüpfung der damaligen Kontakte, die sie vorher hatten. Es war aber problematisch. Während Renaissance am Anfang des 15. Jahrhunderts in Europa begann, kulminierte in Großfürstentum Moskau das Mittelalter und Moskau kämpfte um die Befreiung aus der Umarmung der Goldenen Horde. Die Vorherrschaft der Mongolen hat die Entwicklung des Landes aufgehalten und sie hat das Land vom Europa entfernt. Nur Gewalt und Vernichtung begleitete die Goldene Horde begleitet und diese Zeit dauerte ungefähr zweihundert Jahre. Unter diesen Bedingungen ist das Moskauer Fürstentum trotzdem entstanden. Es ist der Beweis der Zähigkeit und der Kraft der russischen ethnischen Zugehörigkeit.

Russland hat eigentlich Renaissance nicht erlebt und Russland hatte keine Erfahrung mit der Renaissance, die eigentlich eine von den dynamischen Ären der Weltgeschichte war. Russland ging seinen eigenen Weg. Es handelte sich nicht nur um die Verspätung in der Entwicklung, aber auch um die Akzeptation der unterschiedlichen Werte. In dem europäischen 16. Jahrhundert hat der Anfang des Glaubens an die Ratio und die Neigung zu dem Rationalismus dominiert und in dem russischen 16. Jahrhundert hat die Rühmung des Herrschers als der Diener Gottes dominiert. Es handelte sich nicht um den Unterschied in der Akzeptation der unterschiedlichen Werte, aber die Rus hat seit dem 11. Jahrhundert auch das kirchliche Stigma geteilt. Es bedeutete, dass sich die damalige christliche Welt in den westlichen Katholizismus und in die östliche griechische Kirche – die Orthodoxie teilte. Die Grenze zwischen der Westlichen Kirche und der Orthodoxie wurde zur Grenze zwischen der

westlichen und der östlichen Zivilisation. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.41-44)

Es gibt keinen Papst als der Leiter in der Orthodoxen Kirche. Die orthodoxe Kirche hat den römischen Papst als den Leiter der ganzen Kirche abgelehnt und hat auch die Angehörigen des Katholizismus als falsche Christen und Ketzer erklärt. Immer wenn der Zar noch im 17. Jahrhundert fremde Botschafter in Kreml angenommen hat, wäscht er sich gleich danach seine Hände, als er die Hände der Botschafter geschüttelt hat. Es war symbolisch, weil damals die Leute, die den Katholizismus bekannt haben, „die unsauberen Leute“ waren. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.42-44)

Mit den Vorstellungen über die Überordnung der orthodoxen Kirche treffen wir uns auch am Anfang des 16. Jahrhunderts im Brief des Mönches Filofej dem Zar Wassili III., wo der Mönch schrieb: „Zwei Rome sind gefallen, aber das dritte steht, und ein viertes wird es nicht geben“.⁵

Das erste Rom war Rom aus dem Römischen Reich. Das zweite Rom sollte Konstantinopel sein, die von Türken beherrscht wurde und das dritte Rom war Moskau. Das vierte Rom wird es nicht geben – das ist Himmelsreich. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.42-44)

2.7. Iwan IV., Der Schreckliche

Die Beziehungen des Moskauer Herrschers und seiner Bojaren und Dienstadel formten sich innerhalb von 14. und 15. Jahrhunderts. Große Bojar-Stämme und Fürstenstämme waren für die moskauische Dynastie eine Stütze und zugleich ein Gegner. Die Macht des moskauischen Herrschers schützte diese Stämme gegen Attacken und Zerschlagungen der Tataren und auch gegen innere Kriege, aber zugleich bemühen sie sich um die Beteiligung an dieser Macht. Nach dem Tod des Großfürsten Wassili III. hat der Respekt zur Thronautorität gefehlt. Die Bojaren haben sich für den damals dreijährigen Sohn Iwan eingesetzt und sie haben in seinem Namen regiert. Selbstverständlich brauchten sie seine Macht, aber sie haben niemals erlaubt, sein Recht auf den Thron in Frage zu stellen. Dadurch hat sich der offene Weg zu der unbegrenzten oligarchischen Regierung für die mächtigen Stämme geöffnet und Iwan war der Augenzeuge mancher Gewalt, Verschwörungen und Intrigen schon von klein auf. Schon im Jahr 1543 (damals war er 13-jährig) ließ er den führenden Bojaren Andrei Schuiski wegen der Verschwörung beim Hof von den ausgehungerten Hunden zerreißen und er sah dabei zu. Ohne

⁵ (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, & Dvořák, Dějiny Ruska, 6.doplňené vydání, 2012)

das zu ahnen, haben die Moskauer Bojaren seinen Herrscher so erzogen, dass er das Blut, die Folter und die Hinrichtung für die Selbstverständlichkeit gehalten hat.

Im Jahr 1547 erklärte sich als der 17-jährige Iwan für Zar und er hat die Regierung übernommen. Er wollte „Zar der Wahrheit“ (d.h. des Gesetzes) sein und in den ersten Jahren bemühte er sich wirklich um die Unrechtbehebung. Am Anfang seiner Regierung wirkte er genügsam zu sein und er gehörte dem s.g. „der ausgewählten Rat“ zu. Es sah so aus, dass das Land der neuen großen Zeit entgegenkam, besonders als sich der Zar an der Spitze der Armee stellt und er hat sich gegen Urdrohung aus dem Südost und zwar Khanat in Kasan begeben. Kasan wurde im Jahr 1552 erobert und Iwan IV. erreichte zweierlei Erfolg. Erstens er hat die Moskauer Rus in das multinationale Imperium verändert und zweitens sein Selbstbewusstsein und seine Überzeugung von seiner Macht. Manchmal um Jahr 1552 herum kam Iwan IV. zu solcher Auffassung der Herrscherrolle, mit der er in die Geschichte mit dem Beinamen „Schreckliche“ einging. Es handelte sich um die absolute Macht des Herrschers und alles und jeder musste dieser Macht unterworfen sein, und wer sich widersetzte, musste zerstört werden.

Und gerade in dieser Zeit hat der Zar über den größten Bau seiner Regierung entschieden, die Basilius-Kathedrale, die bisher dem Roten Platz in Moskau thront. Der Zar hat die Kathedrale nicht für sein Volk aufgebaut, sondern für sich selbst. Es ist ein markantes Symbol des Stolzes und des Selbstbewusstseins des russischen Selbstherrschers, seines imperialen Willens, vor dem nichts Halt macht.

Seit Zeiten von Iwan IV. sich viele Herrscher in Russland abgewechselt hat, aber keiner von ihnen hat seine imperiale Vision verlassen. Der russische „Dämon Selbstherrscher (d.h. auf tschechisch:samoděržaví)" ist im 16. Jahrhundert entstanden. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák,2012, S.44-58)

2.8. Peter der Große

Erwähnung verdient auch der nächste Herrscher Peter der Große, der seinen Namen einerseits durch seine körperliche Größe, andererseits für seine Taten gewonnen hat. Er hat in den Jahren 1672–1725 gelebt und er war als der große Reformator bekannt. Seine westliche Lebensweise hat einen Unwillen bei manchen Leuten in der Rus erregt und es war zugleich einer von vielen Gründe für Hass. Der russische Hof wurde entsetzt, als Peter nach seiner Rückkehr den Männern Kinnbärte zu rasieren begonnen hat und wollte sogar von dem Adel, dass sie die westliche Kleidung tragen. Peter brachte sich diese Manieren aus der Auslandsreise als Erkenntnis. Diese Reise unternahm er, um den Westen nach Russland zu bringen. Es

handelte sich aber nur um technische und kulturelle Errungenschaften. Alles aus dem Westen wollte er in Sankt Petersburg zeigen, es sollte sein Paradies sein, für sein Volk war es vor allem ein Friedhof. Er war beim Volk nicht beliebt. Wie auch immer war Peter modern, niemals dachte er darüber nach, dass er die autokratische Weise der Regierung ändert. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.83-93)

2.9. Katharina II., genannt Katharina die Große

In der Aufzählung der Herrscher kann ich angesichts meines Themas sicherlich nicht Katharina II. vergessen. Katharina war die am längsten regierende Herrscherin des Landes. Sie herrschte von 1762 bis 1796. Der Anfang ihrer Regierung ist mit dem Aufstand gegen den Staat und mit dem Sturz ihres Ehemanns Peter verbunden, der sie selbst angezettelt hat.

Katharina ist als eine große russische Monarchin bekannt, aber sie wurde im Jahre 1729 als Prinzessin Sophie Auguste Friederike von Anhalt-Zerbst geboren. Sie war deutscher Abstammung. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.160-161).

2.10. Nikolaus II.

Der letzte russische Zar Nikolaus II. regierte zwischen Jahren 1894-1917. Seine Regierung wurde sehr traurig beendet, er wurde zusammen mit seiner ganzen Familie erschossen, sie wurden eigentlich ermordet. Manche historischen Quellen und auch das Buch „*Russlandsgeschichte* (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.320-323)“ reden darüber, dass Nikolaus „dem Familienfreund“ Rasputin in Regierungsfragen zugehört hat. Rasputin mittels des Zaren hat Russland auf den Vernichtungsrand gebracht, er war so viel gehasst, so dass er am 30. Dezember 1916 ermordet wurde.

Das war das Ende der Ära der Zaren, aber nicht der Autokratie in Russland.

2.11. Die große Oktoberrevolution

Es war ein nächster wichtiger Markstein in Russlandgeschichte, als die Bolschewiken nach dem Fall der Monarchie die Machtübernahme durchführten. Die Provisorische Regierung wurde gestürzt und Sozialdemokratische Arbeiterpartei Russlands mit dem an der Spitze stehenden Wladimir Iljitsch Lenin (direkter Vorläufer der Kommunistischen Partei der Sowjetunion) hat die Macht in Peterburg übernommen. Als Datum der Revolution wurde der 7. November 1917 angeführt, aber dieses Datum ist nach dem gregorianischen Kalender. In

Russland hat damals noch der julianische Kalender gegolten und deshalb gibt die Geschichte auch das Datum der 25. Oktober 1917 nach dem julianischen Kalender an. Der wurde im Jahre 1918 von Lenin aufgehoben. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.332-335)

2.12. Russland bis zum Jahr 1989

Die ersten Jahre nach der Oktoberrevolution bis zum Jahr 1921 sind als Kriegskommunismus benannt wurden. Es handelte sich um ein Wirtschaftskonzept, das an Zentralisation und Bürokratie gegründet wurde. Alles wurde dem Krieg untergeordnet und es hat die Verstaatlichung der Herstellung und der Distribution bedeutet.

Unter dem Einfluss von Lenin wurde Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken als föderativer Staat (kurz UdSSR) am Ende des Jahres 1922 gebildet.

Lenin starb im Jahr 1924 infolge einer schweren Krankheit. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.350-364)

Die Epoche nach dem Jahr 1917 war die Periode der Unterdrückung der Kirche und der Persekution der Kirchenrepräsentanten. Es hat bis Jahr 1991 gedauert.

Zwischen anderen wichtigen Personen, die Russland bis zum Jahr 1989 unstrittig beeinflussten, waren Josef Wissarionowitsch Stalin, Leonid Iljitsch Breschnew und Michail Sergejewitsch Gorbatschow.

Die Amtszeit von Stalin war in Zeitraum von 1922 bis 1952. Der historische Hintergrund seiner Ära bildete der Zweite Weltkrieg und der Anfang des Kalten Krieges. Stalin ist als Diktator in die Geschichte gegangen. Über Stalins Zeit spricht man als über die Zeit der Gewaltkollektivierung und über die Industrielisierung, die viele Leben kostete. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.412-428).

Breschnew war im Zeitraum zwischen 1964 und 1982 tätig, innerhalb der Epoche des Kalten Krieges. Seine Aufgabe war vor allem das Halten des kommunistischen Regimes in Staaten des Warschauer Paktes. Im Jahr 1968 kam es zu dem Liberalisierungsprozess als zum Beispiel Prager Frühling und die Folge dieser Ereignisse war der Einmarsch der Armee des Warschauer Paktes in die Tschechoslowakei. Ein untrennbarer Bestandteil dieser Ära war auch die Steigerung der Rüstung und der Rüstungswettbewerb mit der Welt und vor allem mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach der kurzen Nachfolgekriese geriet Michail Sergejewitsch Gorbatschow zur Macht. Gorbatschow wollte das Land an das beste Niveau bringen. Er hat die Probleme genannt und

gelöst. Er hat über die große Stagnation gesprochen und über die Verbesserung der Lebensbedingungen. Er hatte eine schwierige Rolle, weil er schwierig lösbare Aufgaben vor sich hatte. Dazu noch der Unfall des Kernreaktors in Tschernobyl, es war die ökologische Katastrophe. Die politische Situation in Europa war unhaltbar und die Sowjetunion wurde mit dem Zerfall des Staates beendet. Gorbatschow trat am 25.12.1991 als Präsident zurück. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.445-463).

2.13. Wladimir Wladimirowitsch Putin

ist der gegenwärtige russische Präsident. Es ist eine kontroverse Persönlichkeit, er ist weltweit bekannt. Er studierte Jura. Er arbeitete als KGB-Offizier, Politiker, Präsident, Premierminister und schließlich wieder als Präsident.

Seine Ära der Tätigkeit ist mit vielen Änderungen verbunden. Es wird Putin die Russlandbefreiung aus der ökonomischen Krise zugeschrieben, die 15 Jahren gedauert hat. Er hat die russische Ökonomie und die Politik der Marktreformen gestartet. Es gelang dank steigender Öl- und Gaspreise. Putin hat auch gesetzgebendes System und die Staatsverwaltung reformiert.

Grundsätzlich war auch der Kampf gegen die Oligarchen, also gegen die reichen Unternehmer, die vor allem die Medien besaßen und es gab ihnen unbegrenzte Macht.

Putin gruppierte auch die Armee neu. In dem inneren Leben Russlands und auch bei der Staatsführung macht Putin die fast Polizeimethoden geltend. Unter anderem die Autoren des Buches stellen sich zugleich die Frage, ob es möglich ist, dass Russland anders regieren könnte. Auf jeden Fall ist es nötig, auch andere Putins Seite zu erwähnen und zwar die Außenpolitik. Putin ist im Vergleich zu seinem Vorgänger, was die Auslandsbeziehungen und die Auslands politik betrifft, wirklich aktiv. Er bemüht sich aus Russland eine Weltmacht zu bilden und da zeigt es sich wieder die autokratische Weise der Regierung. (Švankmajer, Veber, Sládek, Moulis, Dvořák, 2012, S.498-511).

Während der Regierung Putins eskaliert sich unter anderem auch das Problem in der Ukraine und es brach ein Krieg aus und der bis heute andauert und die Welt hält das für einen eingefrorenen Konflikt.

3. Die Sprachmittel

Der jeder Text sollte für die Leser verständlich und begreiflich sein. Jede Sprache ist schön und reich und sie benutzt ihren Wortschatz und die Wortverbindungen für vielfältige Texte. Es ist aber wichtig den Wortschatz und die Wortverbindungen richtig zu verwenden und richtig zu interpretieren. Sonst würden zum Beispiel der Zeitungsartikel und ein Fachartikel aussehen. Der Unterschied liegt selbstverständlich nicht nur im Textinhalt, sondern hauptsächlich in dem Stil des Geschriebenen und in der Verwendung der so genannten Sprachmittel. Es handelt sich um die Mittel, die den Text bereichern und die Textart zeigen.

Die Publikation mit dem Namen Einführung in die Textlinguistik von den Autoren Jarmila Dubová und Martina Pallová, beschreibt den Text als alles Geschriebene aber auch als alles Gesagte, was es in der Alltagssprache auftaucht.

Nach den Autorinnen beschäftigt sich die Textlinguistik mit Texten in geschriebener und auch in mündlicher Form und zugleich mit literarischen und auch mit nichtliterarischen Texten. Weiter bezeichnen die Autorinnen die Textualität als die Eigenschaft einer Zeichenfolge, ein Text zu sein. Ihr Text weist zugleich auf die Behauptung der Linguisten de Beaugrande und Dressler hin und ihre Behauptung, dass ein Text eine „kommunikative Okkurenz sei, die sieben Kriterien der Textualität erfüllt“ (die Okkurenz wird als das Vorkommen erklärt). Diese zwei Linguisten verteilen folgenden sieben Kriterien, aber ich werde für meine Textanalyse nur einige und ausgewählte Kriterien benutzen, die weiter konkretisiert werden:

„a) zwei textzentrierte Kriterien

- die Kohäsion (vor allem: Rekkurenz, Wiederaufnahme. Deixis)
- die Kohärenz (vor allem Thema-Rhema-Konzept)

b) verwenderzentrierte Kriterien

- die Intentionalität
- die Akzeptabilität
- die Informativität,
- die Situationalität
- die Intertextualität“⁶

⁶ DUBOVÁ, Jarmila a Marta PALLOVÁ. *Einführung in die Textlinguistik [i.e. Textlinguistik]: Materialien für das Fernstudium*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2006. Texty k distančnímu vzdělávání v rámci kombinovaného studia. ISBN 80-244-1199-7.

Falls wir über Zeitungsartikel sprechen, bieten sich nicht nur diese speziellen Sprachmittel an, sondern es gibt auch z.B. Bewertungselemente (richtig x unrichtig; positiv x negativ).

Die Rolle der Journalisten ist es die Leser zu informieren und die Emotionen auszulösen und gerade dazu dienen diese Bewertungselemente und oben genannte Sprachmittel.

Weitere Sprachmittel, deren Funktion es ist, Texte lebendig zu machen, sind die so genannte rhetorische Figuren (z.B. Ironie, Euphemismus, usw.)

Alle oben genannte Elemente machen einen Textinhalt interessant, fesselnd und lesbar. Die Textautoren müssen den Text so schreiben, damit die Leser dazu bewegt wird, den Text zu lesen und deshalb sind diese Sprachelemente genutzt.

4. Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien

Die Quelle für die Informationsbearbeitung war die Wochenzeitung *Die Zeit*, die ich in dem Zeitraum vom 22. November 2018 bis zum 25.4.2019 gesammelt habe, es waren 23 Ausdrücke der Wochenzeitung *Die Zeit*. Ich habe die gemeinsamen Hauptnenner der Artikel gesucht und ich habe mich bemüht festzustellen, welche Stereotype, Klischees oder Vorurteile vorgeherrscht haben oder ob die deutschsprachigen Medien über Russland ohne Emotionseinschlag informiert haben.

Ich habe nicht nur Russland selbst, sondern auch alle Länder der ehemaligen Sowjetunion in Betracht genommen. Ich bin überzeugt, dass die Welt nur kaum Differenzen zwischen den einzelnen Ländern unterschieden hat. Oft spricht man beispielsweise über Ukrainer und denkt an Russen und dergleichen mehr.

4.1. Medien

Unter dem Begriff Medien ist es möglich, sich alle möglichen Quellen der Informationen vorzustellen, aus welchen den Informationen zu den Menschen fließen. Es ist alles, was Informationen vermitteln konnte und zwar Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen und heute auch das Internet.

„Die breite Durchsetzung des Computers hat unser kommunikatives Spektrum erweitert. Für den zeit und raumversetzten Austausch stehen heute neben traditionellen Medien wie Telefon und Fax neue Optionen wie E-Mail und Telekonferenz zur Verfügung“⁷.

Die genaue Definition der Medien wird von verschiedenen Quellen unterschiedlich angegeben, aber das Wesentliche ist tatsächlich ähnlich. Meiner Meinung nach ist es unwichtig, die Definition in diesen Fall anzugeben, weil die Medien kein Thema sind.

Die Medien haben sich im Laufe der Zeit allerlei entwickelt, im Laufe der Jahre hat sich auch das Vertrauen in die Medien geändert. Die Gründe dafür waren auch verschiedenartig, aber hauptsächlich handelte es sich vor allem um die historischen und politischen Änderungen in der bestimmten Gesellschaft. Falls die Gesellschaft gerade die Freiheit genossen hat, dann genießen die Medien allgemeines Vertrauen. Leider kennen wir aus der Geschichte manche

⁷ Psycholinguistik / Psycholinguistics : Ein Internationales Handbuch / An International Handbook, edited by Theo Herrmann, et al., De Gruyter, Inc., 2003. ProQuest Ebook Central, <https://search.proquest.com/ebookcentral/legacydocview/EBC/453867?accountid=16730>.

zeitliche Epochen, die übermäßiges Vertrauen in Medien nicht gegönnt hat. Die Medien haben der politischen Macht wesentlich gedient.

Jede Ära hatte aber die Leute, die unter allen Umständen die Wahrheit vermitteln wollten. Diese Leute hatten ein schwieriges Leben und das hat auch ihre Verwandte und Freunde betroffen. Die haben sehr oft vor schweren Wahlen gestanden. Sie hatten oft die schwierige Wahl zwischen Beruf, Familie, Freiheit und nacktem Leben.

Die Beliebtheit der Medien hat sich im Laufe der Zeiten auch entwickelt. Jede Zeit bevorzugt eine andere Art von Medien. Heute steht das Internet im Vordergrund, aber es ist ganz kompliziert mit dem Vertrauen in dieses Medium. Die Quellen sind sehr oft nicht vertrauenswürdig und fraglich.

Der Rundfunk arbeitet mit dem gesprochenen Wort, das Fernsehen mit dem Bild und mit dem gesprochenen Wort und die Zeitung mit dem geschriebenen Wort. Das ist auch das Medium, das ich für weitere Arbeit ausgewählt habe.

Zeitungen sind für mich ein typisches Beispiel des geschriebenen Ausdrucks.

4.1.1 Die Zeit

Die Zeit ist heute eine der bekanntesten Zeitungen in Deutschland. Nicht nur die lange Geschichte, sondern auch die Informationen, die die Zeit schon lange Jahre den Lesern vermittelt, zeugen von einer großen Sympathie der Leser. Das ist auch der Grund, warum ich diese Wochenzeitung für meine Bedürfnisse gewählt habe.

Die Zeit selbst fasst ihre Tätigkeit wie folgt zusammen:

„Mit einer Auflage von mehr als 500.000 verkauften Exemplaren ist DIE ZEIT Deutschlands führende meinungsbildende Wochenzeitung. Sie erreicht mit jeder Ausgabe mehr als zwei Millionen Leser. Gegründet 1946 in Hamburg, erscheint DIE ZEIT jede Woche donnerstags – mit Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Reise und Geschichte. Verlag und Redaktion treten für freiheitliche, demokratische und soziale Prinzipien ein.

Gründlich recherchierte Hintergrundberichte, große Reportagen und meinungsstarke Kommentare machen DIE ZEIT nicht nur zu einer wichtigen aktuellen Informationsquelle, sondern auch zu einem Orientierungsmedium, getreu der Devise der früheren Chefredakteurin und Herausgeberin Marion Gräfin Dönhoff: »Wir wollten dem Leser Material bieten, damit er sich selber eine Meinung bilden kann, wir wollten ihn nicht indoktrinieren.

Durchgehend vierfarbig gedruckt, besticht DIE ZEIT heute durch ihr modernes und elegantes Layout, das mehrfach preisgekrönt ist. Herausgeber der ZEIT sind Altbundeskanzler Helmut Schmidt und Josef Joffe. Chefredakteur ist Giovanni di Lorenzo. Gerd Bucerius, der Gründungsherausgeber, ist 1995 gestorben.“⁸

4.2. Das Bild Russlands

Das Hauptziel dieser Arbeit ist festzustellen, wie die deutschsprachigen Medien an gegenwärtiges Russland ansehen. Diese Ansicht werde ich mithilfe des Gebrauches der Textanalysen.

4.2.1. Russland als potenzielle Gefahr

Russland wurde historisch als ein Land angesehen, das sicherlich Aufmerksamkeit und Respekt verdient. Es gehört zu den größten Weltmächten und die Welt muss mit ihrer Meinung rechnen. Russland hat schon historisch Stärke und Macht gezeigt. Russland ist ein Land, das an mehreren Fronten Kriege zusammen geführt hat und langfristig unter starken Frösten und Hungersnöten gelitten hat. Das Volk musste das alles überstehen und überleben. Das alles hat das Volk bis dem heutigen Bild geformt. Zugleich formt sich im Laufe der Zeit das Bild und die Meinung der Welt an Russland. Die letzte historische Ära hat lange gedauert und ich vermute, dass das Bild mit der Totalität beeinflusst wurde und teilweise schief geblieben ist.

4.2.1.1. Russland als Oligarchenland

Der Einfluss der Oligarchen, das ist die Gefahr, die immer die östliche Gesellschaft bedroht. Es ist problematisch das Land als demokratisch zu halten, wenn die Oligarchen die Medien besitzen oder beeinflussen. Können wir uns hundertprozentig sicher sein, dass die Informationen dem Volk in diesem Fall wahrheitsgetreu und objektiv vermitteln sind?

4.2.1.1.1. Die Zeit: 25.3.2019, Artikel: Ein Clown als Präsident?

1. Womit beschäftigt sich der Artikel?

⁸ Die Zeit: Redaktion&Verlag im Profi. DIE ZEIT Pressehaus Buceriusstraße, Eingang Speersort 1 20095 Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co., 2013, 36 s.

„Die Ukrainer lieben ihn für eine Fernsehrolle, statt Wahlsprechen liefert er Witze. Nun könnte der Komiker Wolodymyr Selenskyj zum Staatsoberhaupt seines Landes gewählt werden.“⁹

Ist es wirklich die Realität? Ist es wirklich möglich, dass sich das Drehbuch mit der Realität verwechselt? Der Artikel denkt über die Situation in der Ukraine nach, wo die Wahlen gerade jetzt verlaufen. Im Land ist eine komplizierte politische Situation und das Vertrauen in den politischen Apparat ist fast auf dem Nullpunkt, was die folgenden Wörter beweisen:

„In dieser ukrainischen Wirklichkeit kaufen Oligarchen Abgeordnete. Die wiederum kaufen Wohnungen in bester Lage und dicke Autos, obwohl sie offiziell arme Kirchenmäuse sind. Vertraute des Präsidenten kaufen mitten im Krieg gegen Russland billig Waffenteile bei den Russen ein und verscherbeln sie überteuert an die ukrainische Armee.“¹⁰

Und bis zu dieser Wirklichkeit kommt der Präsidentenkandidat, der die Hauptrolle in der Fernseherserie spielt und die Serie handelt von dem Gesichtslehrer Holoborodko, der dank seiner Schüler berühmt wurde. Die Schüler haben ihn bei der Aufregung über Korruption und politische Missstände heimlich filmt. Es war ein unbekannter Mensch ohne politische Vergangenheit, der in die Politik eingetreten ist. Die Serie trägt den Namen: „Diener des Volkes“ – das steht auch auf den Wahlplakaten.

Selenskyj ist in der Rolle von Holoborodko beliebt geworden und die Leute haben gesagt: „*Du wärst doch ein guter Präsident! Einen wie dich braucht das Land! Bis nicht mehr klar war, was Witz, was Ernst ist.*“¹¹

2.Herrschen immer noch Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen über Russland?

Der Artikel ist für mich eine große strahlende Repräsentation der stereotypischen Erwartungen über jeden ukrainischen Präsidenten. Das Volk, die Freunde, die Feinde, die

⁹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁰ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹¹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

Anhänger, die Opposition und nicht zuletzt auch EU erwarten immer wieder das Gleiche. Der Gegenstand der Erwartung ist die Lösung von Problemen, woran das Land schon eine ganze Reihe von Jahren leidet.

Es handelt sich um Krieg, Krise und Korruption: „*Es sind nur noch ein paar Tage bis zur Wahl, aber Selenskyj verrät weiterhin nicht, was er konkret gegen Krieg, Krise, Korruption zu tun gedenkt. Sein Wahlprogramm enthält ein paar Punkte und Floskeln, ist vage, weder links noch rechts.*“¹²

Ist also Selenskyj die richtige Person, die die Lösung findet? Die Menschen sind davon offensichtlich überzeugt: „*Ich hatte mienen Mann überredet, in die USA auszuwandern*«, sagt Alena, 31 Jahre alt, die bei einer der Shows in der zweiten Reihe sitzt, kreischt und mitsingt. *»Aber als ich gehört habe, dass er kandidiert, sagte ich: Wir bleiben. Er ist unsere letzte Hoffnung.«*“¹³

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben sie einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Diesmal wirkt der Artikel mit leicht ironischem Anstrich. Es machte auf mich den Eindruck, als ob die Autorin nicht glauben konnte, als ob es gar möglich ist: „*Es klingt wie ein schlechter Scherz. In einem Land, in dem ein Mensch im Schnitt 300 Euro im Monat verdient und Rentner 80 Euro bekommen, in dem seit fünf Jahren Krieg herrsch und zweieinhalb Millionen Menschen ihre Heimat verloren haben – in so einem Land setzen viele Wähler auf einen unerfahrenen Komiker. Aber es ist kein Scherz.*“¹⁴

Meiner Meinung nach ist es aber nicht möglich, diesen Artikel ohne Ironie und Erstaunen zu schreiben und dann zu lesen, weil die folgenden Zeilen noch unwirklicher wirken: „*In dieser ukrainischen Wirklichkeit kaufen Oligarchen Abgeordnete. Die wiederum kaufen Wohnungen in bester Lage und dicke Autos, obwohl sie offiziell arme Kirchenmäuse sind. Vertraute des Präsidenten kaufen mitten im Krieg gegen Russland billig Waffenteile bei den Russen ein und verscherbeln sie überteuert an die ukrainische Armee.*“¹⁵

¹² BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹³ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁴ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁵ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema dieses Artikels ist die Wahl des Staatspräsidenten und die Tatsache, dass der Kandidat bisher Komiker war: „*Die Ukrainer lieben ihn für eine Fernsehrolle, statt Wahlsprechen liefert er Witze.*“¹⁶

Das Rhema ist die Wirklichkeit, dass der Wahlkandidat Wolodymyr Selenskyj die Hauptrolle in einer Serie mit auffällig ähnlichen Thematik spielt: „*Die erste Staffel handelt davon, wie ein Mensch aus dem Volk an die Macht kommt und trotz Oligarchen, gekaufter Abgeordneter und Intrigen Reformen durchsetzt. Als die abgedreht war, fingen die Scherze an. Du wärst doch ein guter Präsident! Einen wie dich braucht das Land! Bis nicht mehr klar war, was Witz, was Ernst ist*“¹⁷

2/ Sonstige Sprachmittel

a/ Rekurrenz: „*Er drängt zum Vorhang, der ihn von der Bühne trennt. »Fünf, vier«, zählt der Mann am Vorhang und klappt einen Finger nach dem anderen ein, »drei, zwei, eins!« Vorhang auf für Wolodymyr Selenskyj, einen Komiker, der auszog, Präsident der Ukraine zu werden.*“¹⁸

Die Rekurrenz ergänzt mit dem Substantiv die zwei Sätzen, wodurch eine Spannung gradiert. Zur Steigerung der Spannung wurde die Abrechnung (*fünf, vier*), die Betonung der Situation (*klappt einen Finger nach dem anderen ein*) und wieder die Abrechnung (*drei, zwei, eins*) benutzt wurden. Während dieser Abstufung scheint es dem Leser die Eskalation des Kluges der Trommel in seinem Kopf zu hören.

b/ Wiederaufnahme:

- durch Pronomina: „*Selenskyj potenzielle Wähler sind jung, städtisch, eher aus dem Osten als aus dem Westen des Landes. Sie wählen ersten Mal oder sind politisch*

¹⁶ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁷ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

¹⁸ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

heimatlos. ¹⁹

Was zeigt Wiederaufnahme durch Pronomina (Selenskyj potenzielle Wähler; sie) in engere Sinne? Es macht einen negativen Eindruck. Ich verstehe oben zitierte Sätze, dass Selenskyj nur Auserwählte Leute anreden kann. Jene sind für ihn gut (jung, städtisch, eher aus dem Osten als aus dem Westen) und jene gar nicht genug erfahren und ausgeprägt (sind politisch heimatlos). Will Selenskyj der gute Präsident für alle Menschen sein?

c/ Parallelismus:., *Als die abgedreht war, fingen die Scherze an. Du wärst doch ein guter Präsident! Einen wie dich braucht das Land! Bis nicht mehr klar war, was Witz, was Ernst ist.* ²⁰

Die Wörter *Scherz*, *Witz*, die im Rahmen des Parallelismus erkannt wurden, sind keine positiven Ausdrücke, die den Leser von der Ernsthaftigkeit des Sachverhalts überzeugen würden. Werden wir wirklich den Präsidenten wählen oder ist es eine gute Komödie?

d/ Beschreibung:., *Selenskyj sei emotional und impulsiv.* ²¹

Eine andere negative Beschreibung weist auf das Stereotyp hin, wie der Osten vom Westen noch gesehen wird. Schließlich ist es für die westliche Gesellschaft unzulässig, jemanden an der Spitze des Staates zu haben, der emotional und impulsiv ist.

e/ Vergleich:., *Er arbeitete wie ein Tier, sei diszipliniert, schlafe selten, mehr als fünf Stunden.* ²²

Obwohl dieser Satz versucht, die positiven Aspekte des zukünftigen Präsidenten darzustellen, ist das Ergebnis tatsächlich das gleiche wie im vorherigen Fall. Selenskyj tritt als emotional unausgeglichener Präsidentschaftskandidat hervor, von dem alles erwartet werden kann.

¹⁹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

²⁰ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

²¹ BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

²² BOTA, Alice. Ein Clown als Präsident? Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

4.2.1.1.2. Die Zeit: 25.4.2019, Artikel: „Schlag hart und früh zu“

1. Womit beschäftigt sich der Artikel?

Die Wahl des neuen ukrainischen Staatspräsidenten Wolodymyr Selenskyj ist für die westliche und östliche Welt einstweilen eine große Frage, wie der Artikel „Schlag hart und früh zu“ in Die Zeit am 25.4.2019 anführt: *„Was ist nun von ihm zu erwarten? Sein dünnes Programm bietet allenfalls Anhaltspunkte. Selenskyj hat sich hier und da geäußert, aber konkrete Pläne gezielt vermieden.“*²³

Die beiden Seiten, der Osten und auch der Westen, haben die Innenänderungen vor, die zu der neuen Stellungnahme gegen die andere Welt erwarten. Der Artikel spricht darüber, dass alles darin liegt, auf wen der künftige Präsident hören wird. Um ihn herum wirken nämlich viele Gruppen.

Der Westen befürchtet das, dass es zu der Änderung bisher geltenden Westorientierung kommt. Russland beobachtet aus der Ferne, ob etwas anders sein. Nichtsdestoweniger scheint es, alles bleibt in dieser Richtung gleich: *„...eines gewiss scheint: Angela Merkel muss sich keine Sorgen machen. War sie im Wahlkampf eher Petro Poroschenko zuneigt als einem unberechenbaren Neuling, muss sie auch jetzt keine außenpolitische Kehrtwende befürchten. Die Westorientierung gilt fort, auch wenn in Selenskyj TV-Serie die EU und der IWF schlecht wegkamen. Die ukrainische Russlandpolitik dürfte sich ebenfalls nicht wesentlich verändern.“*²⁴

„Die ukrainische Russlandpolitik dürfte sich ebenfalls nicht wesentlich verändern. » Eine Wende gegenüber Russland wird es nicht geben. Der jetzige Kurs bleibt«, sagt Oleksandr Mereschko, Jurist und Professor für internationale Beziehungen, der vier Sprachen fließend beherrscht, viel im Ausland gelehrt hat und dann in die Ukraine zurückkehrte, um Richter am Antikorruptionsgericht zu werden.²⁵

Das ukrainische Volk hofft jedoch, dass es zu inneren Änderungen kommt. Es handelt sich um die Änderungen, die die Korruption betreffen, die Unabhängigkeit der Gerichte, die Entmachtung der Oligarchen, die Beendigung des Krieges im Osten der Ukraine.

²³ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁴ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁵ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

Es ist schwierig zu glauben, wenn man darüber weiß, dass hinter der Wahlkampagne der bekannte Oligarch Ihor Kolomojjsky gestanden hat.

Niemand wusste, was die Zukunft zeigt.

2. Herrschen immer noch Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen über Russland?

Jetzt ist die Situation klarer, denn die Zeit verging, aber der Grund für die Erwähnung des Artikels war anders und zwar die Wörter, die genutzt wurden. Die Wörter wie Oligarchen, Korruption, Krieg...diese Wörter sind in den Medien in der Beziehung zu den postkommunistischen Ländern und vornehmlich in der Beziehung mit Ländern ehemalige Sowjetunion erwähnt. Für mich klingt es als ein klares Vorurteil.

Ist die „russische“ Gesellschaft (ich meine nicht nur Russland selbst, aber sondern auch alle Länder ehemalige Sowjetunion) wirklich so viel mit der Korruption und mit dem unbegrenzten Einfluss der Oligarchen durchsetzt? Oder geht es teilweise um Stereotyp und teilweise um Vorurteil? Das Stereotyp sehe ich im unbegrenzten Einfluss der Oligarchen. Sicherlich kann der Einfluss groß sein, aber sicher nicht unbegrenzt. Manchmal bemühen sich die Medien, die Wirklichkeit ein bisschen zu dämonisieren. Die Ukraine möchte als das proeuropäische Land wirken und dadurch muss man die Regeln und Gesetze beachten. Es ist also fraglich, inwieweit diese Informationen die bestätigte Wirklichkeit sind und inwieweit es um die Kombination von der Wirklichkeit und von den Vermutungen auf Grund Stereotypen und Vorurteilen geht.

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben sie einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Der Artikel strebt an, neutral zu informieren. Obwohl mir einige Sätze als Stereotype klingen: „... *altes Systems zu brechen, zielt auf die Innenpolitik*“²⁶, hat die Autorin gute Arbeit geleistet. Der Artikel ist voll von Informationen, die den Leser schon am Anfang gefesselt hat und ihn bis zum Ende zum Lesen gezwungen haben. Die oben genannten Wörter sagen nichts über das konkrete Wahlprogramm aus. Es macht auf mich den Eindruck, als ob Selenskyj in gleicher Weise wie auf der Bühne improvisiert.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

²⁶ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

1/ Die Kohärenz

Das Thema dieses Artikels ist der Sieg bei der Wahl des Staatspräsidenten: *„In der Ukraine hat der politisch komplett unerfahrene Fernsehstar Wolodymyr Selenskyj die Präsidentschaftswahl gewonnen.“*²⁷

Das Rhema ist die Angst von der Zukunft: *„Sein dünnes Programm bietet allenfalls Anhaltspunkte. Selenskyj hat sich hier und da geäußert, aber konkrete Pläne gezielt vermieden.“*²⁸

2/ Sonstige Sprachmittel

a/ Rekurrenz: *„Das offizielle Team hat Selenskyj kurz vor der Wahl vorgestellt: 20 Namen aus der gesamten Ukraine. Deutlich mehr Männer als Frauen, viele unverbrauchte Gesichter, aber auch einige erfahrene Politiker aus dem alten System. Die Jüngste in diesem Team ist 26, der Älteste 62 Jahre alt. Doch eigentlich gibt es nicht ein Team.“*²⁹

Bota spricht durch Rekurrenz über *Team*, aber es handelt sich eigentlich um die Gruppen der Leute, die sich um Selenskyj bewegen. Wie die Autorin weiter in dem Artikel angeführt hat, sei nicht unklar, auf wen der nächste Präsident hören wird. Diese Information ist sehr negativ. Sie sagt dem Leser tatsächlich, dass niemand weiß, wer der Präsident ist und von welchen Menschen er umgeben ist, wem er zuhört und dass in einem Land im Osten alles passieren kann. Es könnte ein Vorurteil sein, aber was ist passiert, wenn es wahr ist?

b/ Wiederaufnahme:

- durch Pronomina: *„Selenskyj hat sich hier und da geäußert, aber konkrete Pläne gezielt vermieden. Er setze auf Experten, höre wirklich zu, sagen diese, er lerne schnell.“*³⁰

Beide oben genannten Sätze widersprechen sich. Der erste Satz ist sehr negativ und es scheint, als hätte Selenskyj Pflichten vermieden. Der zweite Satz hingegen lobt Selenskyj positiv für sein schnelles Zuhören und Lernen.

c/ Deixis: *„Selenskyj unterstützt wie sein Vorgänger Poroschenko eine Mitgliedschaft der Ukraine in der Nato – wenn das Volk einem Referendum dafür stimmt. Poroschenko*

²⁷ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁸ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

²⁹ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

³⁰ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

hat zwar das Ziel eines Nato-Beitritts erst kürzlich in der Verfassung festschreiben lassen, doch EU- und Nato-Mitgliedschaft sind derzeit unerreichbar für die Ukraine, beides spielt für Selenskyj faktisch keine Rolle. ³¹

Auch wenn Selenskyj Ansatz zum NATO-Beitritt positiv zu sein scheint, so stellen wir nach der Autorin am Ende fest, dass dieser Umstand für Selenskyj eigentlich keine Rolle spielt. Selenskyj hat erneut seine Meinung nicht geäußert und möchte auf das Ergebnis des Referendums warten. Es scheint, dass er gar nichts kommentieren will und er wirklich für nichts verantwortlich sein möchte.

4.2.1.1.3. Deutsche Welle: 2.4.2021, Artikel: Spannungen zwischen Ukraine und Russland steigen

1. Womit beschäftigt sich der Artikel?

Das Thema des Artikels ist der anhaltende Krieg zwischen der Ukraine und Russland. Der Konflikt dauert seit 2014 an und die Lösung dieses Konflikts ist offensichtlich in der unabsehbaren Zukunft.

Der Artikelgegenstand liegt in der Spannung zwischen den beteiligten Seiten. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj gab Russland zu verstehen, dass der US-Präsident Joe Biden und NATO, falls nötig, zur Hilfe bereit sind: *„Im Telefonat der beiden Staatschefs bekräftigte US-Präsident Joe Biden die „unerschütterliche Unterstützung der Ukraine für ihre Souveränität und territoriale Integrität angesichts der anhaltenden Aggression Russlands“.* *Das teilte das Weiße Haus mit. „Wir stehen Schulter an Schulter, wenn es um die Erhaltung unserer Demokratien geht“, schrieb der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj auf Twitter.* ³²

2. Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen über Russland?

³¹ BOTA, Alice. Schlag hart und früh zu. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, (1

³² <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

Ich möchte mit diesem Artikel mindestens den Teil des Ergebnisses der Erwartungen zeigen, die das ukrainische Volk von dem neuen Staatspräsidenten hatte, der bei der Präsidentenwahl im April 2019 gewählt wurde.

Eine von den Erwartungen von dem neuen russischen Präsidenten war die Beendigung des Krieges im Osten der Ukraine. Selenskyj ist schon mehr als zwei Jahre als Präsident tätig und die Situation sieht gleich aus. Als Stereotyp nehme ich unauffällige aber wiederholte Drohungen aus der Seite Russlands wahr. Die Drohungen sehen unauffällig aus, aber umso bedrohlicher sind sie in Wirklichkeit: *„Zuvor hatte Russland vor NATO-Soldaten als Unterstützung der Regierung in Kiew gewarnt. „Zweifelloos würde ein solches Szenario zu weiteren Spannungen in der Nähe der russischen Grenzen führen“, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow in Moskau der Agentur Interfax zufolge. „Natürlich müsste die russische Seite dann zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.“ Welche das sein könnten, sagte Peskow nicht konkret: „Alle, die notwendig sind.“*³³

In der Vergangenheit reichten solche Drohungen dazu, dass die Welt vor Russland wirklich Angst hatte. Solche Worte waren genug, und alle versuchten, die Situation so weit wie möglich zu lindern und sich Russland zu versöhnen.

Ich vermute jedoch, dass sich die Welt seit den neunziger Jahren verändert hat, und Russland sollte es begreifen, dass es die Welt mit etwas anderem als Angst und Bedrohung in Erstaunen versetzen sollte.

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben sie einen emotionalen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Alles, was in diesem Artikel erwähnt wird, scheint mir als eine Aussage der Fakten und frei von Emotionen zu sein.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema des Artikels ist der anhaltende Krieg zwischen der Ukraine und Russland: *„Spannungen zwischen Ukraine und Russland steigen“*³⁴ wie in der

³³ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁴ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

Schlagzeile erwähnt wird.

Das Rhema ist ein potenzielles Spannungswachstum in der Ostukraine: „*Dabei hatte Putin Besorgnis über die „von der Ukraine provozierte Eskalation der bewaffneten Konfrontation“ zum Ausdruck gebracht, erklärte der Kreml danach. Beobachter der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) verzeichnen dagegen keine Eskalation.*“³⁵

2/ Sonstige Sprachmittel

a/ Rekurrenz: „*Im Juli vergangenen Jahres hatten sich die Konfliktparteien auf einen Waffenstillstand geeinigt. Seit Mitte Februar gibt es aber verstärkte Kampfhandlungen, die den ohnehin fragilen Waffenstillstand untergraben.*“³⁶

b/ Wiederaufnahme durch Pronomina und direkte Rede: „*Natürlich müsste die russische Seite dann zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.“ Welche das sein könnten, sagte Peskow nicht konkret: „Alle, die notwendig sind.“³⁷*

Wenn die Wörter wie oben gesprochen werden, ist es mehr als klar, dass sie sicherlich nicht positiv sind. Die Worte *Maßnahme*, *Sicherheit* an sich klingen bedrohlich. Das Wiederholen des Wortes *Maßnahme*, auch wenn es durch Pronomen ersetzt wird, verfeinert die Bedeutung in keiner Weise. Ein weiteres Sprachmittel in dieser Passage ist eine direkte Rede. Die direkte Rede betont weiter die Spannung und Negativität dieses Teils des Textes. Tatsächlich sagt Russland indirekt der Ukraine und allen, die auf ihre Seite treten wollen, dass es nicht einfach dabei belassen wird.

c/ Wiederaufnahme durch Synonyme: „*Angesichts der brüchigen Waffenruhe in der Ostukraine telefonierte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj mit dem US-Präsidenten Joe Biden. In dem Telefonat der beiden Staatschefs bekräftigte der US-Präsident Joe Biden die „unerschütterliche Unterstützung der Ukraine für ihre*

³⁵ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁶ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁷ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

Souveränität und territoriale Integrität angesichts der anhaltenden Aggression Russlands".³⁸

Die Ukraine hat Russland wissen lassen, dass sie einen starken Partner wie den US-Präsidenten hinter sich hat und im langjährigen offenen Konflikt zwischen der Ukraine und Russland nicht einfach aufgeben will. Die Frage ist, wie sich die Situation weiterentwickeln wird. Russland ist normalerweise derjenige Staat, der einschüchtert und nicht derjenige, der von einem anderen Staat eingeschüchtert wird. Zunächst schreibt der Autor die vollständigen Namen beider Präsidenten auf und nennt sie dann Staatschefs. Vielleicht versucht der Autor, den Ernst der Lage zu lindern. Aber lässt es die Lage zu? Immerhin ist dies ein Krieg ...

4.2.1.2. Russland als Petrostaat

Eines von vielen Werkzeugen der Macht Russlands war immer Erdöl. Die Macht hat derjenige, wer auch Geld hat. Das Erdöl hat immer das Geld bedeutet. Darauf hatte sich Russland lange Zeit verlassen.

Ist es aber auch der Weg in die Zukunft?

4.2.1.2.1. Die Zeit: 25.4.2019, Artikel: Endspiel ums Öl

1. Womit beschäftigt sich der Artikel?

Die Autoren bemühen sich, die heutige Situation mit den traditionellen fossilen Brennstoffen anzudeuten. Besser gesagt, sie stellen sich die Frage, welche Perspektive diese traditionellen Brennstoffe in der Zukunft haben und welche Stellung zu dieser Situation die so genannten Petrostaaten einnehmen: *„Denn sie signalisiert: Das Zeitalter der fossilen Brennstoffe geht zu Ende. Das mag die russische Regierung bezweifeln, aber eine wachsende Zahl von Staaten und Institutionen ist davon überzeugt.“³⁹*

Das Problem liegt nicht in dem Wandel selbst, das Problem liegt in der Einstellung einzelner Länder. Das Ignorieren der Wirklichkeit, dass sich die Zeit fossiler Brennstoffe im

³⁸ <https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

³⁹ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

Rückzug befindet, konnte katastrophische existentielle Folgen für die Völker gegebener Länder hat. Während Saudi-Arabien mindestens den Ernst der Sache begreift und die Vereinigten Arabischen Emiraten als das Vorbild der Lösung vorgestellt sind, Russen unternehmen keine Schritte, damit das Volk andere Unterhaltsquelle in der Zukunft haben: „Präsident Putin hat in den Jahren hoher Ölpreise bis 2013 alle Ratschläge in den Wind geschlagen, die Wirtschaft neu aufzustellen. Alexei Kudrin, Putins Ex-Finanzminister, klingt resigniert: Unter Putin sei »die Basis für künftigen Erfolg und Größe Russlands, nicht geschaffen« worden. Im Gegenteil, der Präsident freut sich, dass der Klimawandel neue Rohstoffe in der Arktis freilegt. Es ist »der fossile Überfluss in Russland, der alles andere am Wachsen hindert« sagt Michal Krutichin von der angesehenen Beratungsfirma RusEnergy.“⁴⁰

2. Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen über Russland?

„Endspiel ums Öl“⁴¹ – Ist es möglich, dass es nur ein Klischee ist? Ist es möglich, dass es nicht wahr ist?

Ist es möglich, dass Russen mit einer der folgenden Aussagen Recht haben?: „In Moskau sind Zweifel unerwünscht. Das Ölzeitalter werde »noch mindestens 50 bis 70 Jahre dauern« erklärt die Regierung und ruft dazu auf, nicht ständig über sein Ende zu »jammern«. Dieser Appell könnte ein folgenschwerer Irrtum sein.“⁴²

Es ist mir die Automobilindustrie dabei eingefallen. Als die ersten Elektrofahrzeuge auf den Markt eingeführt wurden, war es wirklich eine Sensation. Das baldige Ende der Autos mit dem traditionellen Antrieb – das ist nicht zu bezweifeln. Die Zeiten ändern sich aber. Die »ökologischen« elektrischen Akkumulatoren, die diese Autos betreiben, haben ein paar Schwierigkeiten, sie geraten leicht selbst in Brand und die Liquidation ist auch nicht einfach. Ist nicht zufällig die ökologische Belastung dann größer? In diesem Fall können die Russen wirklich Recht haben und die Aussage „Endspiel ums Öl“⁴³ wäre nur Klischee.

⁴⁰ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴¹ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴² GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴³ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben sie einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Einerseits die Information sachlich sind, die Autoren weisen auf die Quelle wie Forbes hin, andererseits steht Russland in der Position eines Outsiders, das nicht versteht. Zweifel kommen immer noch zu mir. Ist es möglich, dass Russland Recht hat? Geht es nur um eine mediale Blase und ist die Realität anderswo? Eins ist jedoch sicher, Russland geht immer seinen eigenen Weg.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema des Artikels sind die Petrostaaten und ihre Stellungnahme oder besser ein Kampf gegen die Erderwärmung: „*Die Petrostaaten stehen in einem erbarmungslosen Wettlauf mit der Zeit. Sie brauchen noch viele Jahre, um die rentenverwöhnte Gesellschaft und Wirtschaft umzubauen.*“⁴⁴

Das Rhema ist die Stellungnahme Russlands zum Thema Erderwärmung: „*Putin freut sich, dass der Klimawandel neue Rohstoffe in der Arktis freilegt.*“⁴⁵

2/ Die Kohäsion

a/ Rekurrenz: „*Öl war ein Jahrhundert lang die Währung der Macht, aber der mögliche Niedergang der Energie-Giganten könnte auch die Karte in Nahost neu zeichnen. Saudi Arabien ohne Öl?*“⁴⁶

Russland war immer sehr selbstbewusst, weil es diese Währung hatte, die es ihm ermöglichte, als Führer zu handeln. Gleichzeitig versuchte es, seine in dieser Hinsicht von Russland abhängigen Länder, zu manipulieren. Öl bewegt die Welt, und Russland könnte mit den Ländern des Nahen Ostens mithalten.

b/ Wiederaufnahme:

- durch Pronomina: „*Die Petrostaaten stehen in einem erbarmungslosen Wettlauf mit der Zeit. Sie brauchen noch viele Jahre, um die rentenverwöhnte*

⁴⁴ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴⁵ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴⁶ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

Gesellschaft und Wirtschaft umzubauen. ⁴⁷

- durch Synonyme: „Denn sie signalisiert: Das Zeitalter der fossilen Brennstoffe geht zu Ende: „Die Bank of England warnt seit 2015 vor einer Kohlenstoffblase, weil sich Investitionen in Kohle, Gas und Öl nicht mehr rechnen könnten.“⁴⁸

Die Petrostaaten überlegen derzeit, wie lange sie im Rampenlicht stehen werden und wie lange das Geld aus dieser Branche fließen wird. Es ist sicher, dass es ihnen schwer fallen würde, sich an eine andere als die führende Position in der Wirtschaft zu gewöhnen. Im Moment beobachten diese Länder den Kampf zwischen der ihnen verbleibenden Zeit und der Lösung dessen, was fossile Brennstoffe ersetzen wird. Russland ist davon überzeugt, dass es genug Zeit hat und denkt überhaupt nicht daran, dass sein Reichtum, der seine Partner bisher kontrolliert hat, durch irgendetwas ersetzt werden sollte. Russland demonstriert seinen Partnern Macht.

4.2.2. Russland als Partner?

Russland könnte eine potenzielle Gefahr und Drohung sein, aber es scheint, es könnte auch ein Partner sein. Die ganze Welt befindet sich in einer schwierigen Zeit und die Situation mit Covid-19 ist alle Länder und alle Leute hereingebrochen. Vielleicht haben wir gedacht, dass wir unsere Gegner kennen. Vielleicht haben wir gedacht, dass der Mensch mit seinen Intrigen, Gewalt, Drogen, Terror, Armut und ähnlichen Schrecken tatsächlich sein größter Feind ist. Das Wetter hat uns ab und zu gezeigt, wer der König da ist. Ich möchte nicht sagen, dass die o.g. Dinge nicht wichtig und schrecklich sind, aber sie sind schon lange da, wir sind daran gewöhnt. Covid-19 hat uns vom Gegenteil überzeugt und es hat uns in seinem Fundament erschüttert. Unser Leben hat es ganz geändert und nichts ist wie früher. Es kostet uns viel, Gesundheit, die Leben unserer Lieben. Hauptsächlich hat Covid-19 alle unsere Beziehungen geprüft, nicht nur die menschlichen, sondern auch die auf der überstaatlichen und internationalen Ebene.

Der Beweis dafür könnte folgender Artikel sein:

⁴⁷ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

⁴⁸ GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1

4.2.2.1. Deutsche Welle: 31.3.2021, Artikel: Merkel und Macron an Sputnik V interessiert

1. Womit beschäftigt sich der Artikel?

Angela Merkel und Emanuel Macron, zwei Hauptvertreter der großen europäischen Staaten, handeln mit dem Präsidenten Putin über die Möglichkeiten der Lieferungen der russischen Vakzine Sputnik V nach Europa.

Sputnik V wurde noch nicht genehmigt, aber die europäischen Staatschefs diskutieren bereits über eine mögliche Produktion in Europa, konkret in bayerischen Illertissen.

Alles liegt jetzt an EU-Arzneimittelbehörde EMA, ob die Vakzine freigegeben wird.

2. Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen über Russland?

Dieser Artikel ist frei von jeder Farbe, Stereotypen, Klischees oder Vorurteilen.

3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben sie einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Es geht um eine einfache Konstatierung der Fakten. Es ist für mich überraschend, dass diese Länder im Notfall wie Covid-19 kommunizieren können. In gleichem Maß ist es für mich überraschend, dass die Journalisten nur faktisch informieren können.

In dem Text habe ich folgende Sprachmittel registriert:

1/ Die Kohärenz

Das Thema des Artikels ist die Lieferung der Vakzine Sputnik V nach Europa: *„Geht es nach der Führung in Moskau, soll der russische Corona-Impfstoff Sputnik V bei den Impfungen in Europa helfen.“*⁴⁹

Das Rhema ist die mögliche Freigabe in dem freien Verbrauch.

2/ Die Kohäsion

a/ Rekurrenz: *„In einer Videoschalte haben die beiden Staatsoberhäupter mit Russlands Präsident Putin über eine mögliche Kooperation bei Impfstoffen gesprochen. Geht es*

⁴⁹ <https://www.dw.com/de/merkel-und-macron-an-sputnik-v-interessiert/a-57057109>

nach der Führung in Moskau, soll der russische Corona-Impfstoff Sputnik V bei den Impfungen in Europa helfen. “⁵⁰

⁵⁰ <https://www.dw.com/de/merkel-und-macron-an-sputnik-v-interessiert/a-57057109>

4. Zusammenfassung

Das Hauptziel dieser Arbeit war festzustellen, wie die deutschsprachigen Medien heutiges Russland sehen.

1. Womit beschäftigen sich die Artikel?
2. Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in Meinungen über Russland?
3. Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben sie einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Russland und Deutschland, zwei Länder, deren Treffen sich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als verhängnisvoll für ganz Europa erwiesen hat. Zwei Länder, die den tausenden Leuten das Leben geändert haben, die die Familien und die Völker getrennt haben. Die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts begann auch nicht gerade ideal, als der Kalte Krieg in der Welt verlief. Erst das Jahr 1991 bedeutete die Freigabe der internationalen politischen Situation.

Jedes von diesen zwei Ländern hat seine eigene Sprache, Kultur und ein großes Gebiet, aber das ist das Ende der Ähnlichkeit. Die ersten sind die Slawen und die zweiten die Germanen, beide sind stark und mächtig. Das alles hat die Beziehungen zwischen so unterschiedlichen Großmächten betroffen. Diese Länder mussten wieder auf die Beine kommen, sie mussten ihr Land zurückbekommen, um ihren Nationalstolz wiederzuentdecken. Aber das Wichtigste, was sie tun mussten, war, sich selbst mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und auf irgendeine Weise miteinander zu kommunizieren und im Allgemeinen zu funktionieren.

Nichts davon war einfach. Deutschland wurde 1990 wiedervereinigt, sie haben die großen wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen der ehemaligen deutschen Staaten der DDR und der BRD zu lösen.

Die Sowjetunion löste sich ein Jahr später, 1991, auf. Ganz Europa erlebte eine Zeit der Aufstände, Revolutionen und großen Veränderungen.

Obwohl diese Länder all dies erlebten, war es notwendig zu lernen, Seite an Seite zu leben. Ich denke, dass beide Seiten auch verstanden haben, dass es Zeiten gibt, in denen es nicht ausreicht, Seite an Seite zu leben, aber es ist auch notwendig, Partner zu werden. Dies zeigt sich beispielsweise in der aktuellen Situation Covid-19. Es ist etwas, das nicht nur ein Land, sondern die ganze Welt bedroht. In solcher Zeit sind diese beiden Länder einig und helfen einander bei der Herstellung eines Impfstoffs, der dazu beitragen kann, viele Leben zu retten.

Russland und Deutschland haben gelernt, Seite an Seite zu funktionieren, sie haben gelernt, sich gegenseitig zu respektieren und angesichts des Bewusstseins der gegenseitigen Stärke aus dem Weg zu gehen. So arbeiten sie auf zwischenstaatlicher Ebene.

Aber wie sehen sich normale Menschen? Am Anfang habe ich die Fragen gestellt und ich habe auf die Sicht der deutschen Medien an Russland gezielt.

Herrschen immer noch die Stereotype, Klischees und Vorurteile in den Meinungen von Russland? Wie informieren die Medien über Russland? Sind die Informationen neutral oder haben sie einen emotionellen Einschlag? Welche Sprachmittel wurden im Text verwendet?

Alle diesen Fragen habe ich bei den einzelnen Artikeln beantwortet. Das ist das Bild, was normale Leute sehen. Die benutzten Artikel haben gezeigt, dass immer Klischees, Stereotype und auch Vorurteile in den deutschsprachigen Medien herrschen.

Die Quelle für die Informationsbearbeitung war die Wochenzeitung Die Zeit, die ich in dem Zeitraum vom 22. November 2018 bis zum 25.4.2019 gesammelt habe, es waren 23 Ausdrücke der Wochenzeitung Die Zeit. Ich habe die gemeinsamen Hauptnenner der Artikel gesucht und ich habe mich bemüht festzustellen, welche Stereotype, Klischees oder Vorurteile vorgeherrscht haben oder ob die deutschsprachigen Medien über Russland ohne einen Emotionseinschlag informiert haben. Die Artikel behandelten entweder die politische oder die wirtschaftliche Situation.

Mit Sprachmitteln (Wiederaufnahme, Parallelismus, Rekurrenz, Vergleich, Beschreibung, Deixis, Ironie, Bewertungselemente, Thema-Rhema Konzept) hat sich gezeigt, dass in deutschsprachigen Medien nach wie vor Vorurteile und Stereotype in Behauptungen über Russland vorherrschen. Russland wird noch immer mehr als Bedrohungsland als ein Partner angesehen. Obwohl es Zeiten gibt, in denen Russland mit dem Rest der Welt gegen einen gemeinsamen Feind wie die Coronavirus-Pandemie kämpft.

Obwohl die Medien versuchten, ohne Emotionen und objektiv zu informieren, war es, als ob ich immer noch die Unwissenheit der russischen Nation zwischen den Zeilen lesen würde. Vielleicht ist es eher so, dass die Deutschen und Slawen sich in ihrer Grundlage und Natur unterscheiden, und all diese Klischees, Stereotype und Vorurteile auf einem Missverständnis der slawischen Natur beruhen.

LITERATURVERZEICHNIS:

Literatur:

SCHNEIDER, David J. *The Psychology of Stereotyping*. 1. New York: Guilford Press, 2004. ISBN 9781572309296.

BLAICHER, Günther. *Erstarrtes Denken: Studien zu Klischee, Stereotyp und Vorurteil in englischsprachiger Literatur*. Tübingen: G. Narr, c1987. ISBN 3878083262.

Die Zeit: Redaktion&Verlag im Profi. DIE ZEIT Pressehaus Bucerusstraße, Eingang Speersort 1 20095 Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerus GmbH & Co., 2013, 36 s.

Psycholinguistik / Psycholinguistics: *Ein Internationales Handbuch / An International Handbook*, edited by Theo Herrmann, et al., De Gruyter, Inc., 2003. ProQuest Ebook Central, <https://search.proquest.com/ebookcentral/legacydocview/EBC/453867?accountid=16730>.

GOEHRKE, Carsten. *Russischer Alltag: Die Vormoderne*. 1. Zürich: Chronos Verlag, 2003. ISBN 3-0340-0583-0.

ŠVANKMAJER, Milan, Václav VEBER, Zdeněk SLÁDEK, Vladislav MOULIS a Libor DVOŘÁK. *Dějiny Ruska*. 6. dopl. vyd. Praha: NLN s.r.o., Nakladatelství Lidové noviny, 2012. ISBN 978-80-7422-026-5.

Natašin tanec. Praha: BETA-Dobrovský, 2004. ISBN 80-7306-162-7.

DUBOVÁ, Jarmila a Marta PALLOVÁ. *Einführung in die Textlingvistik [i.e. Textlinguistik]: Materialien für das Fernstudium*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci, 2006. Texty k distančnímu vzdělávání v rámci kombinovaného studia. ISBN 80-244-1199-7.

BOTA, Alice. *Schlag hart und früh zu*. Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerus GmbH&Co.KG, 2019, (1

BOTA, Alice. *Ein Clown als Präsident?* Die Zeit. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerus GmbH&Co.KG, 2019, 2019(14), 1.

GREFE, Christiane a Michael THUMANN. Endspiel ums Öl. *Die Zeit*. Hamburg: Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH&Co.KG, 2019, 2019(18), 1.

Internetquellen:

<https://www.dw.com/de/spannungen-zwischen-ukraine-und-russland-steigen/a-57087916>

[Zuletzt geöffnet 04/2021]

<https://www.dw.com/de/merkel-und-macron-an-sputnik-v-interessiert/a-57057109>

[Zuletzt geöffnet 04/2021]

ANNOTATION

Jméno a příjmení:	Jana Kašpaříková
Katedra:	Ústav cizích jazyků
Vedoucí práce:	doc. PhDr. Eva Maria Hrdinová, PhD.
Rok obhajoby:	2021

Název práce:	Das Bild Russlands in ausgewählten deutschsprachigen Medien
Název v angličtině:	The image of Russia in selected german speaking media
Anotace práce:	Tato bakalářská práce se zabývá obrazem Ruska ve vybraných německy mluvících médiích.
Klíčová slova:	Obraz Ruska
Anotace v angličtině:	This bachelor thesis deals with the the image of Russia in selected german speaking media.
Klíčová slova v angličtině:	The image of Russia
Rozsah práce:	46
Jazyk práce:	Německý jazyk